



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

CLIII. Hermann Schöf verhandelt als König Siegmunds Gesandter mit dem Hochmeister in Preußen über die Abtretung der Neumark, am 5. Mai 1392.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55861)

vormeldet, confirmirt vnd bestetigt, confirmiren vnd bestetigen in crafft vnd macht dieses briues, daß Sy Sich der sollen vnd mogen gebrauchen, geniessen vnd geruchlich besitzen in allermaße, wy dan diser brieff meldet vnd besaget, funder einicherley hinderniß vnser aller, vnser Comptor vnfers Ordens, Bruder vnd Nachkomen Meistere. Des Zu warer Urkunde vnd Bekentnuß haben wir vnser Ingesiegel mit wolbedachtem mute vnd guter wilsenschaft an dissen vnfern offen brieff lassen hengen, der gegeben ist uff vnserm Schlosse Sonnenburg, nach Cristi vnfers lieben hern geburt Vierzehn hundert, darnach im Vier vnd Neuntzigsten Jhare, am Mytwoch in Oster heiligen tagen.

Aus Beckmann's handschriftl. Sammlung.

CLIII. Hermann Schöf verhandelt als König Siegmunds Gesandter mit dem Hochmeister in Preußen über die Abtretung der Neumark, am 5. Mai 1392.

Dis ist die bottschaft, die Hermann Schoef erworben hat an vns, von des koninges wegen von Ungern, Anno domini etc. XCII. Jubilate. Czum irsten sprach her: Mein here, der koning von vngern hat mich zu uch gesandt vnd leset uch also sagen vnde verstean, als umb die Marke uff disseit der Oder, ab ir die welt koufen ader vorpfenden von Im, vor czu vumf molen hundert tusint gulden, so meynet myn herre von ungeren, her welde sie uch wol frien von deme koninge von Behem vnd von herczogen Johan von Gorlicz vnd von dem Marggrafen von Merhern vnd welde uch der selben vorgeant herren brieve schiken vnd geben, so sie beste toechten.

Dit is doruff vnser antwort. Herman, wir danken vnserm gnedigen herren dem koninge von vngern vor sine gnade vnd vor sine gunst, die her czu vns treit, das her vns des landes gunnen wil vnd gan vor andern luyten, vnde thun vch czu wissen, das huyer in der vasten bey vns was der Abt von der Celle vnd brachte mit Im vnfers Allirgnedigsten herren des Romisschen konings eine credencie vnd vnfers gnedigen herren herczogen Johans von Gorlicz ouch eine credencie vnde sprach: Mich hat gesand zcu vch myn allirgnedigster herre der Romische koning vnd herzog Johannes von Gorlicz, sien bruder, vnd hat mir bevolen, czu vch zcu werben, das sie die Marke vff disseit oder vch wellen versetzen vor czu drien molen hundert tuesend goldin, Also bescheidenlich, ab vch icht dorumb ist. Do antwurte wir also vff vnd sprachen: Herre, wir danken vnserm Allirgnedigsten herren dem Romischen koninge vnd vnserm gnedigen herren herzog Johans vor die gunst vnde frunttschaft, die sie czu vns tragen, vnd antworten vch vnmoeglich gerne vff die sache, wuste wir was; Nu wisse wir ouch von vnser herren wegen nichtesnicht zcu antwurten czu desim mole durch des willen, das wir nicht enwissen, was Rente ader herfschaft ader rechtes vnser herren haben in der Marke: Hirumbe liber herre, ab is vch behaget, so were vnser meynunge wol also, das vnser gnedigen herren vorgeschreiben senten in die Marke, deme sie das getruweten, uch ader andere von huese czu huese, von Stat czu stat vnde liesen do beschriben alle Privilegie, alle hartvesten der Edeling vnde der stete vnde der Inwoner des landes, was yderman rechtes hat vnde was her pflichtig ist der herfschaft czu thuen vnd was von allen renten, czinsen vnd vrborn vnd dinft der herfschaft mag czugehoren ader czu geboert, vnd was rechtes die

herfschaft dorinne hat, Doruff vns derfelbe vorgeante herre Abt also antwertte vnd sprach: das mag wol moeglich sien, Ich wil czurucke ezien, fo ich irfte mag, czu mynen herren vnd wil fie lafen verftehn, vnd alsbalde als myne herren ire botfchaft habin getan in die Marke vnd mir eine antwert wirt von In, fo wil ich widder komien vnd wil ouch allir brieve, allir fachen eigentlichin befchrieben brengen eine vschrift, also befcheidenlich, ab mynen herren vmb die fachen ichts ift, der antwert fie wir wartende von tage zcu tage vnd vns enfueget nicht, das wir keynerley teidinge anders angriefen bis also lange, das wir feen vnd hoeren, wo defe teidinge blieben; weres, das von defen teidingen nicht enwurde, were denne vnferm gnedigen herren deme koninge von vngern icht vmb die teidinge vnd welde is also vsrichten, als obene steet gefchrieben, was wir denne vnferm gnedigen herren dem koninge czu dinfte vnd czu fruntfchaft muchten getun, dorvff welde wir denne gedenken vnd welden vnferm gnedigen herren deme koninge antwarten, fo wir befte muchten noch vnferm vormoegen.

Item fo warb herman schoef an vns vnd sprach: Ouch lefet vch myn herre von vngern fagen, das her mit deme koninge von Polan einen frede gemacht habe bis zcu Sente Mertins tag vnd der koning von Polan fal mynen herren von vngern eyn land zeuvorvs yngeben.

Doruff ift vnfer antwart. Lieber herman, also als ir von vnfers gnedigen herren des konings von vngern wegen an vns werbet, das her einen frede mit dem koninge von Polan gemachet habe, bis czu fente Mertins tage vnd das Im der koning von Polan ein land zcu vorus yngeben fal, Do antwarte wir also uff, Vnfer gnediger herre von vngern hat des wol macht, das her mit deme koninge von Polan vnd mit andern herren frede machen mag, wenne her wil vnd wi dicke her wil ane vns vnd mag do bey thun vnd lafen, was fienen gnaden beheglich ift, Sunder welden wir haben frede gemachet, mit dem koninge von Polan vnd welden haben vnfern herren von vngern bufen gelafen vnd sine land, wir welden lange wol teydinge fin bekommen, die vns nuteze weren gewest vnd welden vnfer ding lange uff ein ende bracht haben, Sunder wir wolden fin noch nye getun.

Aus Boigt's Cod. dipl. Pruss. IV, 149—151.

CLIV. Schreiben des Hochmeisters in Preußen an den Herzog Johann von Görtitz über den ihm angetragenen Kauf oder Pfandbesitz der Neumark, vom 3. Januar 1393.

Irluchter furste, grosmechtiger lieber gnediger herre. Vvern brieff, vns nuelich gefand vnd der vns ys in dis gebunge geantwurt, haben wir lieblich entpfangen vnd wol vernomen, in welchm wir gefchriben vinden, wie das vwer durchlaucht gewest sei bie dem Allirdurchlauchtsten fursten, vnferm allirgnedigsten herren, deme Romischen koninge vnd bie vnferm gnedigen herren deme koninge von vngern vnd fiet mit In oberein komen von wegen vwer fachin vff ein ganz ende vnd das ir briue von In vnd von den Irluchten fursten marggravèn von Merhern dorober habt, das fie iren ganznen willen dorczu gebin, vnd begeret von vns, das wir vch entpieten fulden, wo wir czu vch komen muchten ader das ir czu vns ken Schiebelbein ader ken Dra-